

REMET hebt Geschichte in MYK auf eine neue Ebene

Digitale Zeitreise durch Mayen-Koblenz startet mit Workshops im Landkreis

Kreis MYK. Einmal durch die Zeit reisen – von der Antike über das Mittelalter und die Zeit der Industrialisierung bis in die nahe Zukunft: Was bislang nur in Filmen möglich war, wird 2026 in der Ferienregion Mayen-Koblenz Realität – virtuell. Mit dem Projekt „Zeitreise“ bringen die Smarte Region MYK10 und die Rhein-Mosel-Eifel-Touristik (REMET) die Geschichte von sieben bedeutenden Sehenswürdigkeiten im Landkreis mithilfe von Augmented Reality (AR) auf eine neue, digitale Ebene. Das Projekt ist jetzt offiziell mit einem großen Auftaktworkshop in Münstermaifeld gestartet. Mehr als 30 Vertreter aller sieben teilnehmenden Orte kamen zusammen, um gemeinsam mit den Umsetzungspartnern T-Systems International GmbH, GALLIONfilm und ZAUBAR die ersten Konzeptideen und Stories zu entwickeln sowie den Fahrplan für die kommenden Monate zu konkretisieren.

„Digitale Innovationen bieten uns die Chance, Mayen-Koblenz als modernes, zukunftsgerichtetes Tourismusziel zu positionieren“, erläutert Michael Schwippert, stellvertretender Geschäftsführer der REMET. „Mit der ‚Zeitreise‘ möchten wir ein innovatives, saisonunabhängiges Angebot schaffen, das nicht nur die Erlebnisqualität erhöht, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region stärkt.“



Drohnenaufnahmen im Rahmen des „Zeitreise“-Projekts an der Burg Eltz.

Sieben kulturell und historisch bedeutende Orte werden bis August 2026 digital erschlossen: Burg Eltz, Sayner Hütte, Caesars Brücke in Weibenthurm, Monreal, Mülhsteinrevier Rhein-Eifel mit Standorten in der Ettlinger Lay und am Rheinufer in Andernach, Goloring bei Wolken und der Vulkanausbruch am Laacher See. Nach dem großen Auftaktworkshop wurden in sieben Anforderungswshops an mehreren Standorten die inhaltlichen Grundlagen für die spätere AR-Inszenierung gelegt. Gemeinsam mit lokalen Partnern und Expertenteams wurden dort erste Konzepte für die digitale Inszenierung vor Ort erarbeitet. So wird etwa an der Burg

Eltz die einstige Handelsstraße zwischen Maifeld und Mosel virtuell wieder zum Leben erweckt, Burgbewohner und reisende Kaufleute berichten von ihren Abenteuern. In Bendorf-Sayn lassen Hüttenkinder die Nutzer an ihrem unbequemen Leben in der Zeit der Industrialisierung teilhaben. Und in Monreal kann man die engen Gassen des 19. Jahrhunderts erkunden und dabei manch Mysterium der Tuchmacherstadt aufklären. Wie schlug eigentlich Caesar die Brücke über den Rhein? Oder was passiert, wenn der Vulkan am Laacher See ausbricht?

„Mit der ‚Zeitreise‘ schreiben wir nicht nur touristische Inhalte neu – wir erzählen sie ganz neu“, sagt Projektleiterin Nina Beyer von der Smarten Region MYK10. Dabei werden die historischen Fakten mit spannenden Erzählungen, animierten 3D-Objekten, Spielen und Filmen kombiniert – sichtbar und erlebbar direkt vor Ort über das eigene Smartphone.

„Jeder Workshop bringt uns einen Schritt näher an das Ziel, Geschichte in unserer Region spannend, interaktiv und generationsübergreifend zu vermitteln“, betont Michael Schwippert. Die sieben AR-Ergebnisse sollen bis August 2026 fertiggestellt und öffentlich zugänglich sein. Bis dahin wird weiter konzipiert, programmiert, getestet – und natürlich durch die Zeit gereist.



Die Teilnehmenden des ersten „Zeitreise“-Workshops der Smarten Region MYK10 und der REMET.

Fotos: GALLIONFilm



Beim Elternzeit-Kaffee im Kreishaus lernte Landrat Marko Boos den Nachwuchs der Mitarbeiterinnen kennen.

Elternzeit-Treffen: Kreisverwaltung setzt auf Mitarbeiterbindung

Landrat Marko Boos begrüßte junge Mütter mit ihren Kindern zum Austausch im Kreishaus

Kreis MYK. Im Kreishaus des Landkreises MYK fand kürzlich ein besonderes Treffen statt, das sich ganz den Mitarbeitenden in Elternzeit widmete. Landrat Marko Boos und der Erste Kreisbeigeordnete Pascal Badziong luden gemeinsam mit Heike Breitbach, der Vorsitzenden des Personalrats, Lea Bales, der Gleichstellungsbeauftragten, sowie Katharina Alt und Ulrike Biersch vom Personalreferat dazu ein. Im Mittelpunkt stand der persönliche Austausch und das Wiedersehen unter Kollegen in einer lockeren Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen.

Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen und Herausforderungen in der Elternzeit auszutauschen. Besonders schön war die liebevoll eingerichtete Spielecke, die auch den Kindern ein vergnügliches Toben und Entdecken ermöglichte. Landrat Marko Boos betonte die Wichtigkeit solcher Treffen: „Der persönliche Kontakt zu unseren Mitarbeitenden, auch

während der Elternzeit, liegt uns sehr am Herzen. Diese Veranstaltung zeigt unsere Wertschätzung und fördert die Verbindungen, die über den rein beruflichen Rahmen hinausgehen.“

Die durchweg positive Resonanz bestätigt den Erfolg dieser Initiative

Familie und Beruf bestmöglich unter einen Hut bekommen

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns ein großes Anliegen. Der persönliche Austausch mit unseren Mitarbeitenden in Elternzeit hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, auf die Bedürfnisse der Eltern einzugehen. In diesem Zusammenhang habe ich angeregt,

zu prüfen, ob wir nicht eine Kindertagespflege direkt im Kreishaus einrichten können. Dies könnte jungen Eltern helfen, schneller und vor allem sorgenfreier in den Arbeitsalltag zurückzukehren. Diese Idee haben wir bereits mit dem Kreisjugendamt abgestimmt, und

nun gilt es, die Machbarkeit zu prüfen. Es ist mir wichtig, dass wir den Mitarbeitenden die bestmögliche Unterstützung bieten, damit sie Beruf und Familie miteinander vereinbaren können. Das Wohl unserer Mitarbeitenden steht für uns immer an erster Stelle.

Mein Thema

Landrat Marko Boos regt Kinderbetreuung im Kreishaus an



Desinfektionsschleuse für Einsatz erfolgreich getestet

Veterinäramt übte gemeinsam mit THW Mayen und Gefahrstoffzug Weißenthurm

Kreis MYK.

Bei einem Ausbruch einer Tierseuche ist Hygiene oberstes Gebot. Krankheitserreger dürfen unter keinen Umständen verbreitet werden – das gilt nicht nur für Menschen, sondern insbesondere auch für Fahrzeuge, die landwirtschaftliche Betriebe anfahren oder verlassen. Um im Ernstfall gut vorbereitet zu sein, haben das Veterinäramt der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, der Ortsverband Mayen des Technischen Hilfswerks (THW) und der Gefahrstoffzug Weißenthurm eine gemeinsame Übung zur Dekontamination von Fahrzeugen durchgeführt.

Ziel der Übung auf dem Gelände der Firma Weig in Mayen war die Erprobung und Überprüfung der Funktionsfähigkeit einer mobilen Schaumdesinfektionsschleuse. Diese Schleuse dient im Ernstfall dazu, Fahrzeuge, die sich in einem Sperrbezirk befinden oder diesen verlassen müssen, effektiv zu dekontaminieren. Nur so kann die weitere Ausbreitung einer Tierseuche unterbunden werden. „Im Seuchenfall zählt jede Minute. Deshalb ist es

entscheidend, dass auch technische Hilfsmittel wie unsere Desinfektionsschleuse reibungslos funktionieren“, sagt Thomas Brunnhübner, Leiter des Referates Veterinärdienst und Lebensmittelüberwachung der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz. „Die Zusammenarbeit mit dem THW Mayen und dem Gefahrstoffzug Weißenthurm ist dabei von unschätzbarem Wert.“ Nach dem erfolgreichen



Auf dem Gelände der Firma Weig in Mayen wurde eine Schaumdesinfektionsschleuse für den möglichen Ausbruch einer Tierseuche aufgebaut und getestet.

Aufbau der Anlage wurde diese unter realitätsnahen Bedingungen getestet. Dabei konnte die Einsatzfähigkeit der Schleuse durch Dirk Bünagel, Zugführer des technischen Zuges des THW Mayen, Marcus Steenblock, Leiter des Gefahrstoffzuges Weißenthurm, Rainer Nell, Brand- und Katastrophenschutzinspekteur des Landkreises Mayen-Koblenz, sowie Dr. Simone Nesselberger, Abteilungs-

leiterin des Veterinärdienstes und der Landwirtschaft der Kreisverwaltung, Mayen-Koblenz offiziell bestätigt werden.

Das Schaumdesinfektions-Schleusen-Set ist modular aufgebaut und besteht aus verschiedenen Komponenten: Schaumbögen mit Unterbodendesinfektion, Handschaumlanzen, eine Durchfahrwanne sowie Einrichtungen zur Bevorratung von Wasser und zur Sammlung des Desinfektionsabwassers. Die Lösung kann in kurzer Zeit vor Ort installiert und in Betrieb genommen werden.

„Im realen Einsatz zählt vor allem Geschwindigkeit – denn je schneller wir handeln können, desto besser lässt sich eine Ausbreitung der Tierseuche verhindern. Dass wir nun wissen, dass unser System zuverlässig funktioniert, ist ein beruhigendes Signal für alle Beteiligten“, betont Brunnhübner. „Unser besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des THW und des Gefahrstoffzuges, die sich mit großem Engagement eingebracht haben.“ Die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz zeigt mit dieser Übung einmal mehr, wie wichtig eine gute Vorbereitung und interdisziplinäre Zusammenarbeit im Krisenfall sind – zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt.

Dienstjubiläen im öffentlichen Dienst



Gleich drei Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz feiern in diesen Tagen ein besonderes Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst: Ruth Heinen (Bildmitte) blickt auf 25 Jahre im öffentlichen Dienst zurück. Nach einer ersten Beschäftigung in der Kreisverwaltung von 1984 bis 1987 kehrte sie im Jahr 2000 erneut in die Verwaltung zurück und ist seitdem im Referat „Soziale Grundleistungen SGB XII, Bildung und Teilhabe, Asylwesen“ tätig. Ebenfalls ihr 25-jähriges Dienstjubiläum begeht Elisabeth Feilzer (3.v.l.). Seit Anfang 2016 ist sie Teil der Kreisverwaltung. Derzeit ist sie als Fachberaterin im Referat Kinder- und Jugendförderung aktiv. Andrea Lehe (3.v.r.) feiert 40-jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst. Seit 1997 gehört sie der Kreisverwaltung an und arbeitet im Bereich Straßenverkehr. Landrat Marko Boos (2.v.r.) gratulierte den Jubilareinnen herzlich und bedankte sich im Namen der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz für das langjährige Engagement im öffentlichen Dienst.